

---

## **Für die Bewohnerinnen und Bewohner**

Haus St. Benedikt in Recke

St. Josefs-Haus in Halverde

Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren

Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren

Stadtbücherei in Ibbenbüren (www.....)

Tagespflege in Ibbenbüren

Altenheim Maria Frieden Mettingen

Anna Stift Hopsten

Sander Tagespflege Bockraden

AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren

AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren

Haus St. Hedwig in Püsselbüren

Ledder Werkstätten

Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern

DRK in Ibbenbüren

Stadtmuseum Ibbenbüren

Tagespflege St. Georg Hopsten

---

## **Liebe Seniorinnen und Senioren,**

erlauben Sie zum Jahresende einige persönliche Gedanken.

Corona hat uns nach wie vor im Griff. Vieles in unserem Alltag ist seit nun mehr fast zwei Jahren nicht mehr so wie es war. Im vergangenen Sommer gab es Hoffnung, dass alles bald gut wird und Begegnungen und Besuche in Alten- und Wohnheimen wieder einfacher werden. Jetzt, mit dem erneuten starken Anstieg der Corona-Fälle, müssen wir wieder Kontakte vermeiden. Überall heißt es: Acht geben, damit man sich nicht ansteckt. Deswegen mussten überall die gewohnten Weihnachtsfeiern abgesagt werden. Es gab nicht die so beliebten Kaffeetrinken, keine Weihnachtsplätzchen, keine Weihnachtslieder. Alles was eine Adventszeit und die Weihnachtstage so schön heimelig, so friedlich und stimmungsvoll macht, musste ausfallen.

Besonders schmerzlich sind die leider notwendigen Einschränkungen bei Besuchen in den Alten- und Wohnheimen.

Für Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, sind gerade persönlichen Besuche von Ehepartnern, Kindern, Enkelkindern, Verwandten und Freunden von großer Wichtigkeit. Die einschränkenden Besuchsregeln sind für Sie und auch für die Angehörigen, eine schmerzliche Belastung. Besucher müssen geimpft sein, sich aktuell getestet haben und eine Maske tragen. Am Eingang hat sich zudem jeder in eine Besucherliste einzutragen und

bei allen wird die Temperatur gemessen. Erst dann ist ein Besuch möglich. Dies alles ist aber nötig, denn einen besseren Schutz vor Ansteckung gibt es nicht. Es bleibt keine andere Wahl.



*Die schwimmende Krippe auf dem Dorfteich von Brochterbeck*

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,**

lassen sie uns jetzt gemeinsam, kurz vor dem Jahreswechsel, besonders auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Alten- und Pflegeheimen denken. Sie haben in der Pandemie enormes geleistet.

In diesen zwei Jahren kamen neben der normalen täglichen Arbeit die zusätzlichen Aufgaben wegen der Pandemie dazu. Viele Aufgaben waren in noch kürzerer Zeit oder gleichzeitig zu erledigen. Erschöpfungen blieben daher nicht aus. Die Pflegerinnen und Pfleger gingen dabei teilweise bis an ihre körperlichen Grenzen. Somit blieb immer weniger Zeit für die

menschliche Zuwendung. Diese tüchtigen Frauen und Männer haben es den Bewohnerinnen und Bewohner jedoch nicht spüren lassen.

Wir möchten uns mit diesen Zeilen bei all` denen bedanken, egal ob ehrenamtlich oder beruflich, die in dieser schweren Zeit in den Alten- und Pflegeheimen für das Wohl der Seniorinnen und Senioren gesorgt haben. Als Angehörige haben wir gesehen, welches Engagement sie in die Betreuung und Versorgung investiert haben. Bei alledem huschte dennoch immer ein freundliches Lächeln über ihr Gesicht. Das verdient nicht nur einen gerechten Lohn, sondern auch politische und gesellschaftliche Anerkennung.

Aber, liebe Seniorinnen und Senioren, denken Sie daran, das Lächeln in Ihrem Gesicht ist für das Personal eine wunderbare Anerkennung.

### **Dank an den Krisenstab in Steinfurt**

Und vielleicht dürfen wir in den Dank auch alle Frauen und Männer einbeziehen, die hinter den Kulissen des Alltags dafür sorgen, dass die Pandemie nach wie vor nicht völlig unbeherrscht wütet. Hierzu zählen alle Ärztinnen und Ärzte mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dafür Sorge tragen, dass die notwendigen Impfungen rasch und verlässlich möglich werden. Wie ein Einrichtungsleiter neulich sagte, gebühre den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gesundheitsamtes höchste Anerkennung. Seit nahezu zwei Jahren organisieren sie Flächentests, nehmen Kontaktnachverfolgen vor, sprechen mit den infizierten Menschen, beraten und begleiten sie. Dank auch den Ärztinnen und Ärzten in den Krisenstäben. Stets – so sagte es der o.g. Einrichtungsleiter – treffe man dort auf freundliche, hilfsbereite, positiv-beratende Menschen, die gemeinsam nach Möglichkeiten suchen und nicht nach Unmöglichkeiten.

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern  
einen guten Start ins Neue Jahr.**

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

---

Verfasser: Thea und Josef Brinker, Dornröschenweg 53, 49479 Ibbenbüren, Tel.: 05451/84472